

EUROSTUDENT-Kurzdossier

Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im
Europäischen Hochschulraum



Juni 2016

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

eurostudent.eu
★★★★★

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieser Bericht wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Förderkennzeichen M520200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt das DZHW.

Christoph Gwosc
Tel.: +49(0) 511-450670-366
E-Mail: gwosc@dzhw.eu

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12 | 30159 Hannover | www.dzhw.eu | www.eurostudent.eu
Juni 2016

Die hier dargestellten Ergebnisse wurden im Rahmen des [EUROSTUDENT V – Projekts](#) erhoben und sind damit Ergebnis der Zusammenarbeit eines europaweiten Netzwerks von Forscher(inne)n, Statistiker(inne)n, Vertreter(inne)n nationaler Ministerien und weiteren Beteiligten. Das Projekt hat in seiner fünften Runde Daten aus Studierendenbefragungen, die in 29 Ländern des Europäischen Hochschulraums durchgeführt wurden, gesammelt. Die Daten für Deutschland basieren auf einer Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung DZHW (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung). Aufgrund unterschiedlicher Konventionen können die EUROSTUDENT-Daten für Deutschland von den für die 20. Sozialerhebung veröffentlichten Ergebnissen abweichen.

Auf Basis einer breit angelegten vergleichenden Perspektive liefert die Hauptpublikation des Projekts - der Bericht [„Social and Economic Conditions of Student Life in Europe“](#) - Informationen zu Themen wie Übergang ins Hochschulstudium, Studienbedingungen, studienbezogene Auslandsmobilität, Bewertung des Studiums sowie Pläne für zukünftige Studien. Ziel des Berichts ist es, politische Debatten anzustoßen und eine Basis für weitere Forschung zu legen. Dieses Kurzdossier stellt in komprimierter Form die Ergebnisse des Kapitels 11, „Students’ assessment of their studies and future plans“, dar und legt dabei einen besonderen Fokus auf die Situation Studierender in Deutschland.

Länderabkürzungen

AM = Armenien	FI = Finnland	NL = Niederlande
AT = Österreich	FR = Frankreich	NO = Norwegen
BA = Föderation Bosnien und Herzegowina (ohne die Republik Srpska und den Distrikt Brčko)	HR = Kroatien	PL = Polen
CH = Schweiz	HU = Ungarn	RO = Rumänien
CZ = Tschechische Republik	GE = Georgien	RS = Serbien
DE = Deutschland	IE = Irland	RU = Russland
DK = Dänemark	IT = Italien	SE = Schweden
EE = Estland	LT = Litauen	SI = Slowenien
	LV = Lettland	SK = Slowakei
	ME = Montenegro	UA = Ukraine
	MT = Malta	

Zentrale Ergebnisse

- **Die Mehrheit der Studierenden ist mit der Lehrqualität zufrieden.** Im Durchschnitt über die EUROSTUDENT-Länder geben 65 % der Studierenden an, dass sie mit der Lehrqualität zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind.
- **Die Qualität der Hochschuleinrichtungen wird von Studierenden überwiegend gut beurteilt.** In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder sind Studierende mit ihrem aktuellen Studium recht zufrieden; neben der Lehrqualität gilt dies besonders auch im Hinblick auf die Qualität der Hochschuleinrichtungen.
- **Mehr als die Hälfte der Studierenden planen ein weiteres Studium.** In den EUROSTUDENT-Ländern geben durchschnittlich mehr als die Hälfte (56 %) aller Studierenden an, dass sie nach Beendigung ihres aktuellen Studiums die Aufnahme eines weiteren Studiums planen.
- **Studierende mit hohem Bildungshintergrund planen häufiger ein anschließendes Studium.** In allen betrachteten EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil Studierender mit Plänen für ein weiterführendes Studium unter denjenigen mit hohem Bildungshintergrund höher als unter denen ohne hohen Bildungshintergrund.
- **Ein Masterstudium im Ausland wird eher selten von Bachelor-Studierenden geplant.** Der Anteil von Bachelor-Studierenden, der plant, ein Masterstudium im Ausland zu absolvieren, schwankt zwischen mehr als 20 % z.B. in Montenegro, Bosnien und Herzegowina sowie Georgien und weniger als 5 % in der Tschechischen Republik und Irland.
- **Studierende bewerten ihre Chancen auf dem nationalen Arbeitsmarkt positiver als ihre internationalen Aussichten.** In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder sind Studierende bezüglich ihrer Beschäftigungsaussichten auf dem nationalen Arbeitsmarkt zuversichtlicher als mit Blick auf die Aussichten auf dem internationalen Arbeitsmarkt. In manchen Ländern sind die Studierenden insgesamt relativ optimistisch (z.B. in Irland und Malta), während sie in anderen vergleichsweise pessimistisch sind (z.B. in Rumänien und Bosnien und Herzegowina).

1 Einleitung

Im Rahmen des EUROSTUDENT-Projekts werden Studierende in Europa u.a. nach der Bewertung verschiedener Aspekte ihres Studiums und ihren Zukunftsplänen befragt. Diese Fragen betreffen z.B. konkret die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem aktuellen Studium, die Bewertung ihrer zukünftigen Chancen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt sowie Pläne zur Fortsetzung ihrer Hochschulausbildung.

2 Wie zufrieden sind Studierende mit der Qualität der Hochschullehre?

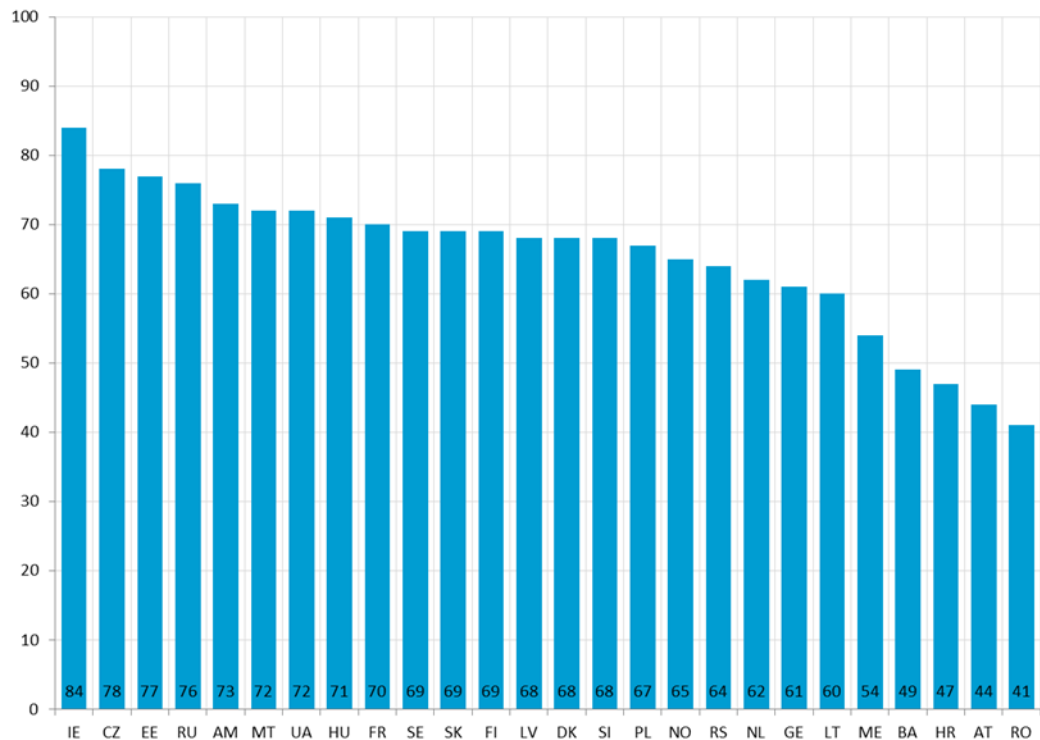
Studierende in den EUROSTUDENT-Ländern werden u.a. gefragt, wie zufrieden sie mit unterschiedlichen Bereichen ihres aktuellen Studiums sind. Diese Bereiche sind 1) die Qualität der Lehre, 2) die Studienorganisation/der Stundenplan, 3) die Möglichkeit, aus einem breiten Veranstaltungsangebot zu wählen, 4) die Einstellung des hochschulischen Verwaltungspersonals gegenüber Studierenden, 5) die Einstellung des Lehrpersonals gegenüber Studierenden und 6) die Hochschuleinrichtungen. Die Antwortskala beinhaltet fünf Stufen, die von „sehr zufrieden“ bis „überhaupt nicht zufrieden“ reichen.

Ganz allgemein erscheint das Niveau der Zufriedenheit mit der Qualität der Lehre im Durchschnitt über die dargestellten EUROSTUDENT-Länder vergleichsweise hoch. 65 % der Studierenden geben an, dass sie mit der Lehrqualität zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind (Abb. 1).

- In allen Ländern mit Ausnahme von Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Österreich und Rumänien sind mindestens 60 % der Studierenden (sehr) zufrieden mit der Qualität der Lehre ihres Studiums.
- Den Hochschulen in Irland, der Tschechischen Republik, Estland und Russland gelingt es, eine besonders hohe Zufriedenheit mit der Lehrqualität bei ihren Studierenden zu erreichen. Mehr als drei Viertel der Studierenden sind in diesen Ländern (sehr) zufrieden.

Abbildung 1: Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehrqualität ihres aktuellen Studiums

Anteil von (sehr) zufriedenen Studierenden in %



Quelle: EUROSTUDENT V, J.1. **Keine Daten:** CH, DE, IT.

EUROSTUDENT Frage(n): 1.11 How satisfied are you with your studies concerning the following points?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: AT (konstruierte Indizes zur Erfassung von Qualität), BA (leicht abweichende Kategorienliste), FI (leicht abweichende Kategorienliste).

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten¹), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

Für Deutschland liegen aus der Sozialerhebung keine EUROSTUDENT-Daten über die Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem aktuellen Studium vor. Um in diesem Zusammenhang dennoch einige Eindrücke – ohne Anspruch auf internationale Vergleichbarkeit – vermitteln zu können, wird auf die Ergebnisse des Studienqualitätsmonitors (SQM) zurückgegriffen. Der SQM ist eine bundesweit repräsentative Online-Befragung von Studierenden, die jährlich jeweils im Sommersemester vom DZHW in Kooperation mit der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz durchgeführt wird. Sie richtet sich grundsätzlich an alle Studierenden (Deutsche und Bildungsländer/innen), die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten, auch kirchlichen Hochschule in Deutschland in einem Fachstudium eingeschrieben sind.²

Im Rahmen des SQM werden die Studierenden in Deutschland u.a. nach der Qualität der Lehrveranstaltungen befragt. Bei der im Sommersemester 2013 durchgeführten Erhebung lautete die Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit: „Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit den Bedingungen in Ihrem Studium?“. Die fünfstufige Antwortskala reichte von „überhaupt nicht zufriede-

¹ Zu den Nicht-Universitäten zählen gemäß den EUROSTUDENT-Konventionen beispielsweise Fachhochschulen.

² Vgl. Woisch, A., Willige, J., & Grützmaier, J. (2014). *Studienqualitätsmonitor 2013. Studienqualität und Studienbedingungen an deutschen Hochschulen*. Hannover: DZHW Projektbericht, S. 1.

den“ bis „sehr zufrieden“. Im Hinblick auf die Kategorie „Fachliche Qualität der Lehrveranstaltungen“ geben 71 % der Studierenden an, dass sie entweder zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind. Dabei sind Studierende an Universitäten etwas häufiger (sehr) zufrieden als ihre Kommiliton(inn)en an Fachhochschulen (72 % vs. 69 %).³ Damit würde sich Deutschland vom vorherrschenden Muster der EUROSTUDENT-Länder unterscheiden: in 13 von 21 Ländern sind Studierende an Nicht-Universitäten mit der Lehrqualität relativ häufiger (sehr) zufrieden als ihre Kommiliton(inn)en an Universitäten, in zwei Ländern fällt die Zufriedenheit in beiden Studiengruppen gleich hoch aus und in sechs Ländern sind Studierende an Universitäten prozentual häufiger (sehr) zufrieden als an Nicht-Universitäten.

Neben der allgemeinen Zufriedenheit werden vom SQM auch detaillierte Bewertungen von den Studierenden in Deutschland zur didaktischen Lehrqualität erfragt. Es zeigt sich, dass die Studierenden damit nur in Teilbereichen zufrieden sind. Zwar geben mehr als vier Fünftel (81 %) der Studierenden an, dass in mehr als der Hälfte aller Lehrveranstaltungen die Lehrenden gut vorbereitet sind. Des Weiteren sind beinahe zwei Drittel (63 %) der Befragten der Meinung, dass es den Lehrenden ebenso häufig (d.h. in mehr als der Hälfte aller Lehrveranstaltungen) gelingt, den angekündigten Lehrstoff während der Vorlesung zu vermitteln. Im Gegensatz dazu sind aber nur 40 % der Studierenden der Meinung, dass es den Lehrenden in mehr als der Hälfte aller Lehrveranstaltungen gelingt, den Lehrstoff interessant und ansprechend darzustellen. Und nur 30 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass es den Lehrenden in mehr als der Hälfte aller Lehrveranstaltungen gelingt, die Studierenden für den Lehrstoff zu motivieren.⁴

3 In welchem Ausmaß planen Studierende eine weitere Hochschulausbildung?

EUROSTUDENT befragt Studierende auch nach ihren Zukunftsplänen. Eine Frage in diesem Kontext lautet, ob die Studierenden nach Beendigung ihres aktuellen Studiums eine Fortsetzung ihrer Hochschulausbildung planen. Die vier Antwortoptionen lauten dabei: 1) „Ja, innerhalb eines Jahres nach Abschluss meines aktuellen Studiums“, 2) „Ja, aber nicht innerhalb eines Jahres nach Abschluss meines aktuellen Studiums“, 3) „Nein, ich plane überhaupt keine Fortsetzung des Studiums“ sowie 4) „Ich weiß noch nicht“. Abbildung 2 enthält die Ergebnisse zu dieser Fragestellung.

Im Durchschnitt über die dargestellten Länder geben mehr als die Hälfte (56 %) aller Studierenden an, dass sie die Aufnahme eines weiteren Studiums planen. 43 % aller Studierenden planen einen schnellen Übergang in ein anschließendes Studium, d.h. sie möchten innerhalb eines Jahres nach Beendigung ihres aktuellen Studiums ihre Hochschulausbildung fortsetzen. Weitere 13 % aller Studierenden planen zwar eine Fortsetzung ihrer akademischen Ausbildung, allerdings nicht innerhalb eines Jahres nach Abschluss des aktuellen Studiums.

- Auf Länderebene lässt sich feststellen, dass die geäußerte Studierbereitschaft in der Ukraine, Georgien, Rumänien, Malta, der Tschechischen Republik, Armenien, Montenegro und Irland

³ Vgl. ebenda, S. 16 f.

⁴ Vgl. ebenda, S. 5.

vergleichsweise hoch ist. Mindestens 60 % aller Studierenden geben dort an, ein anschließendes Studium zu planen.

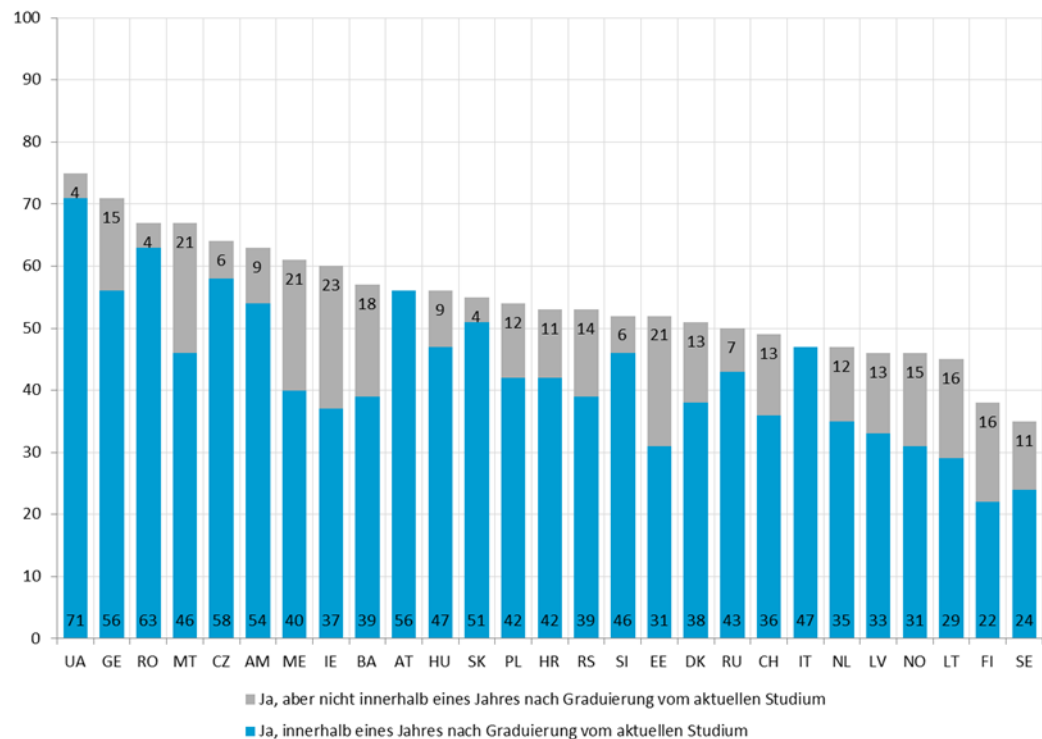
- In weiteren 11 Ländern plant mindestens die Hälfte der Studierenden eine Fortsetzung ihrer Hochschulausbildung.
- In der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Lettland, Norwegen, Litauen, Finnland und Schweden sind die Studierenden mit Plänen für ein weiterführendes Studium in der Minderheit.

Die im Ländervergleich unterschiedlichen Anteile von Studierenden mit Plänen für ein weiteres Studium können u.a. auf unterschiedliche Bildungsaspirationen, einen unterschiedlich wahrgenommenen Wert des Studiums für den Arbeitsmarkt oder aber auch auf Unterschiede in der Zusammensetzung der Studierendepopulation, etwa mit Blick auf den Studienfortschritt, zurück geführt werden.

In allen Ländern, für die eine Differenzierung der Studienpläne nach dem zeitlichen Kriterium möglich ist, geht unter denjenigen Studierenden, die ein anschließendes Studium planen, die Mehrheit von einer Aufnahme binnen Jahresfrist nach Graduierung vom aktuellen Studium aus.

Abbildung 2: Pläne der Studierenden für ein anschließendes Studium

Anteil Studierender in %



Quelle: EUROSTUDENT V, J.8 & J.9. **Keine Daten:** DE, FR; Ja, aber nicht innerhalb eines Jahres nach Graduierung vom aktuellen Studium: AT, IT.

EUROSTUDENT Frage(n): 1.6 Are you planning to continue studying after finishing your current study programme(s)?

Abweichungen von EUROSTUDENT-Befragungskonventionen: AT (keine Differenzierung nach dem Zeitraum), FI (mögliche systembedingte Nicht-Wahrnehmung des Masterstudiums als Weiterführung des Bachelorstudiums), IT (keine Differenzierung nach dem Zeitraum).

Abweichungen von EUROSTUDENT-Zielgruppe: DE (ohne Bildungsausländer), GE (ohne private Hochschulen, internationale Studierende und Nicht-Universitäten), IT (ohne Nicht-Universitäten und internationale Studierende).

- In der Ukraine, Rumänien, der Tschechischen Republik, Armenien, Ungarn, der Slowakei, Slowenien und Russland beabsichtigen mehr als 80 % derjenigen Studierenden, die ein Anschlussstudium planen, dieses kurzfristig, also innerhalb eines Jahres, aufzunehmen. Diese Anteile sind mit 95 % bzw. 94 % in der Ukraine und Rumänien besonders hoch.
- Der Anteil von Studierenden, die ihre akademische Ausbildung mit größerer zeitlicher Flexibilität (d.h. nicht innerhalb eines Jahres nach Studienabschluss) fortsetzen möchten, ist in Montenegro, Irland, Estland, Litauen und Finnland vergleichsweise hoch. In diesen Ländern haben von den Studierenden mit Plänen für ein Anschlussstudium mehr als ein Drittel die Absicht, dieses erst mit einer größeren zeitlichen Verzögerung zu beginnen.

Für Studierende in Deutschland werden im Rahmen der Sozialerhebung keine Daten über Pläne für ein anschließendes Hochschulstudium erhoben. Einige in diesem Zusammenhang interessante Informationen für Deutschland können aber den Studienberechtigten-Befragungen des DZHW entnommen werden. Auch in diesem Fall gilt jedoch, dass ein direkter Vergleich mit den EUROSTUDENT-Daten nicht ohne weiteres möglich ist. Im Dezember 2012 wurden die Studienberechtigten des Jahres 2008 in Deutschland viereinhalb Jahre nach ihrem Schulabschluss über ihre nachschulische Entwicklung befragt. Dabei wurden diejenigen, die zwischenzeitlich ein Hochschulstudium aufgenommen haben, auch zum Übergang vom Bachelor- zum Master-Studium befragt.⁵ Von den Studienberechtigten 2008, die nach dem Erwerb ihrer Hochschulzugangsberechtigung ein Bachelor-Studium aufgenommen haben, waren zum Zeitpunkt der Befragung bereits 34 % der Befragten in ein Master-Studium übergegangen, weitere 33 % der Bachelor-Studierenden plant die Aufnahme eines Master-Studiums, 18 % sind sich diesbezüglich unsicher und 15 % wollen keinen Master-Abschluss erwerben. Bachelor-Studierende an Universitäten planen und realisieren dabei häufiger die Aufnahme eines solchen Anschluss-Studiums als ihre Kommiliton(inn)en an Fachhochschulen (realisiert/geplant Uni: 44 % / 36 %; FH: 20 % / 29 %).⁶

Mit Blick auf die Übergangszeit zwischen Bachelor- und Masterstudium lässt sich allgemein feststellen, dass diese für die Mehrheit der Bachelor-Studierenden kurz ist bzw. eine kurze Übergangsphase geplant wird. Mehr als drei Viertel (76 %) der Studienberechtigten 2008, die ein Bachelor-Studium aufgenommen haben und einen weiterqualifizierenden Masterabschluss anstreben, realisierten oder planen einen direkten Übergang in das Masterstudium. Dagegen planen 18 % der Bachelor-Studierenden, das Master-Studium erst nach einiger Zeit aufzunehmen und 6 % wissen noch nicht, wann sie ein solches Studium aufnehmen. Zwischen den Hochschularten gibt es große Unterschiede: An Universitäten sind es mehr als vier Fünftel (83 %) der Bachelor-Studierenden, die direkt im Anschluss ein Master-Studium aufgenommen haben bzw. aufnehmen wollen; an Fachhochschulen trifft dies dagegen nur auf gut drei Fünftel (61 %) der Bachelor-Studierenden zu. Mit Blick auf eine verlängerte Übergangszeit gibt es dementsprechend ebenfalls deutliche Unterschiede: Von den Bachelor-Studierenden an Universitäten planen 12 %,

⁵ Im Gegensatz dazu beziehen sich die obigen EUROSTUDENT-Daten auf *alle* Studierenden, die Studienabschlüsse der ISCED-Stufen 5, 6 und 7 anstreben (dazu gehören Bachelor, Master, Diplom, Lizentiat sowie andere nationale Abschlüsse).

⁶ Vgl. Quast, H., Scheller, P., & Lörz, M. (2014). *Bildungsentscheidungen im nachschulischen Verlauf. Dritte Befragung der Studienberechtigten 2008 viereinhalb Jahre nach Schulabschluss*. Hannover: Forum Hochschule 9|2014, S. 54 f.

ein Master-Studium erst nach einiger Zeit aufzunehmen; an den Fachhochschulen liegt dieser Anteil bei 30 %.⁷

Der EUROSTUDENT-Bericht enthält viele weitere Ergebnisse zur Bewertung des Studiums durch die Studierenden in Europa und zu ihren Zukunftsplänen. Nachfolgend werden nur einige davon schlaglichtartig beleuchtet.

4 Weitere zentrale Ergebnisse

Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studium

In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder sind Studierende mit ihrem aktuellen Studium recht zufrieden. Das Zufriedenheitsniveau ist im Durchschnitt besonders hoch in Bezug auf die Qualität der Lehre und die Hochschuleinrichtungen. Das Zufriedenheitsniveau ist ein Stück weit geringer bezüglich der Einstellung des hochschulischen Verwaltungspersonals gegenüber Studierenden und der Studienorganisation/dem Stundenplan. Studierende an Nicht-Universitäten neigen dazu, etwas zufriedener zu sein als ihre Kommiliton(inn)en an Universitäten.

Bewertung der Studierenden ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt

In der Mehrheit der EUROSTUDENT-Länder sind Studierende hinsichtlich ihrer Beschäftigungsaussichten auf dem nationalen Arbeitsmarkt zuversichtlicher als mit Blick auf den internationalen Arbeitsmarkt. In manchen Ländern sind die Studierenden insgesamt relativ optimistisch (z.B. in Dänemark, Irland, Finnland und Malta), während sie in anderen vergleichsweise pessimistisch sind (z.B. in Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Rumänien und der Slowakei); dies betrifft sowohl die Chancenbewertung für den nationalen als auch den internationalen Arbeitsmarkt. Die Bewertung der Beschäftigungsaussichten variiert erheblich mit dem Studienfach: Studierende der Geisteswissenschaften und Kunst sind eher pessimistisch bezüglich ihrer Chancen auf dem nationalen Arbeitsmarkt. Im Gegensatz dazu sind Studierende der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften sowie aus dem Bereich „Gesundheit und Soziales“ in den meisten Ländern relativ optimistisch. Die Bewertung von Studierenden der Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften scheint stark vom nationalen Kontext abzuhängen.

⁷ Vgl. ebenda, S. 63.

Pläne der Studierenden für ein anschließendes Studium nach Bildungshintergrund

Das Bildungsstreben der Studierenden variiert mit ihrem Bildungshintergrund: In allen betrachteten EUROSTUDENT-Ländern ist der Anteil Studierender mit Plänen für ein weiterführendes Studium unter denjenigen mit hohem Bildungshintergrund höher als unter denen ohne hohen Bildungshintergrund⁸. Zudem scheint die erste Gruppe eine stärkere Präferenz für die Aufnahme eines Anschlussstudiums ohne vorherige längere Unterbrechung zu haben.

Bachelor-Studierende, die einen Masterabschluss im Ausland planen

Der Anteil von Bachelor-Studierenden, der plant, ein Masterstudium im Ausland zu absolvieren, schwankt zwischen mehr als 20 % in Armenien, Bosnien und Herzegowina, Georgien, Malta, Montenegro und Serbien bis hin zu weniger als 5 % in der Tschechischen Republik und Irland. Mit Blick auf die internationale „Abschlussmobilität“ (Degree mobility) von Studierenden herrscht offenbar eine gewisse soziale Selektivität: In den meisten Ländern ist der Anteil von Bachelor-Studierenden, die einen Master-Abschluss im Ausland planen, unter denjenigen mit hohem Bildungshintergrund höher als unter denen ohne hohen Bildungshintergrund.

⁸ „Mit hohem Bildungshintergrund“ bzw. „ohne hohen Bildungshintergrund“ bezeichnet Studierende mit mindestens einem bzw. ohne Elternteil mit einem Abschluss, der den ISCED 2011 Niveaus 5-8 zuzuordnen ist. Für Deutschland werden dabei nur akademische Abschlüsse berücksichtigt und somit typischerweise die ISCED 2011 Niveaus 6-8.

EUROSTUDENT-Kurzdossiers

- Der Übergang ins Studium im Europäischen Hochschulraum
- Sozialer Hintergrund der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Demographische Merkmale der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Merkmale des Studiums im Europäischen Hochschulraum
- Erwerbstätigkeit und Zeitbudget der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Finanzen der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Ausgaben der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Die Wohnsituation der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Auslandsmobilität und Internationalisierung der Studierenden im Europäischen Hochschulraum
- Studienbewertung und Zukunftspläne der Studierenden im Europäischen Hochschulraum

EUROSTUDENT V 2012-2015

Soziale und wirtschaftliche Bedingungen des Studiums

EUROSTUDENT ist ein internationales Befragungsprojekt, dessen Hauptziel es ist, Daten über die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen von Studierenden in Europa zu erfassen. Dabei werden alle wichtigen Themenbereiche im Hinblick auf die Studien- und Lebensbedingungen von Studierenden abgedeckt.

Die Projektergebnisse sollen es den Teilnehmerländern zum einen ermöglichen, die Situation des nationalen Hochschulsystems im internationalen Kontext zu spiegeln. Hierdurch könnten Stärken und Schwächen des eigenen Systems neu bewertet und Möglichkeiten des gegenseitigen Lernens entdeckt werden. Zum anderen fließen die Projektergebnisse in die Bologna-Fortschrittsberichte der EU-Kommission ein; EUROSTUDENT ist dafür offizieller Datenlieferant.

Der aktuelle Projektbericht ([Social and Economic Conditions of Student Life in Europe. Synopsis of Indicators](#)), frühere oder assoziierte Publikationen und weitere Informationen stehen zum kostenlosen Download auf der Projektwebseite bereit:

<http://www.eurostudent.eu/>

Die in der letzten Projektrunde gesammelten Daten können aus einer Datenbank abgerufen und individuell zusammengestellt werden:

<http://database.eurostudent.eu>

Weitere Informationen zu EUROSTUDENT sowie zur Hochschulforschung und –politik werden regelmäßig über einen Twitter-Account (<https://twitter.com/EUROSTUDENTtw>) und Youtube-Kanal (<http://ow.ly/NUUKF>) zur Verfügung gestellt.

Daten zur sozialen Dimension des Studiums in Deutschland werden von der Sozialerhebung, die vom Deutschen Studentenwerk in Auftrag gegeben und vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (ehemals HIS-Institut für Hochschulforschung) zuletzt in der 20. Runde durchgeführt wurde, bereitgestellt und können von der Projektwebseite abgerufen werden unter http://www.sozialerhebung.de/erhebung_20/